

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 037-2019
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.55

Eingereicht am: 04.03.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Riesen (Sonceboz-Sombeval, PSA) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Ist der Kanton Bern auf die Asiatische Tigermücke vorbereitet?

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) ist eine invasive, ursprünglich in Südostasien beheimatete Stechmückenart, die auf der ganzen Welt (in 100 Ländern auf allen fünf Kontinenten) vorkommt. Sie ist eine Gefahr für den Menschen, da sie Überträgerin verschiedener Krankheitserreger ist (u. a. Chikungunya-Virus, Dengue-Virus, Zika-Virus, Dengue-Fieber) und in Endemiegebieten regelmässig zu grossen Epidemien führt. In Europa war sie kürzlich Überträgerin von Chikungunya in Italien (2007) und Frankreich (2010, 2014) sowie von Dengue in Frankreich (2010, 2013, 2014 und 2015) und Kroatien (2011).¹ Ihre Ausbreitung hängt zweifellos mit der Klimaerwärmung, mit ihrer Anpassungsfähigkeit an neue Lebensräume (ihre Eier sind trockenheits-, kälte- und hitzeresistent) sowie mit den zunehmenden internationalen Warentransporten zusammen. Das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) stellt die Verbreitung der invasiven Stechmücke in Europa dar und zeigt auf, dass der Kanton Bern in einem Gebiet liegt, in dem die Stechmücke als «eingeführt» gilt.²

Ein von 2014 bis 2016 vom Bundesamt für Umwelt durchgeführtes Pilotprojekt zur Überwachung der Asiatischen Tigermücke hat ergeben, dass sie nicht nur im Tessin, sondern auch nördlich der Alpen, vorkommt.³ Es kam zum Schluss, dass die Zusammenarbeit der zuständigen Behörden

¹ <https://ecdc.europa.eu/en/disease-vectors/facts/mosquito-factsheets/aedes-albopictus>

² Vgl. Anhang 1 oder Abbildung auf: <https://ecdc.europa.eu/sites/portal/files/images/Aedes-albopictus-distribution-January-2019.png>

³ <https://www.nccs.admin.ch/nccs/de/home/massnahmen/projekte/pak/pilotprogramm-anpassung-an-den-klimawandel2/pilotprogramm-anpassung-an-den-klimawandel/pilotprojekte-zur-anpassung-an-den-klimawandel--cluster--managem/pilotprojekt-zur-anpassung-an-den-klimawandel--nationales-progra.html>

auf Ebene Bund und Kantone gestärkt werden muss, um die Verbreitung der Tigermücke und anderer gebietsfremder invasiver Stechmücken so lange wie möglich zu verhindern. 2017 meldete das Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt, dass im Rahmen eines nationalen und kantonalen Überwachungsprogramms an zwei Orten im Kanton Basel-Stadt Tigermückeneier nachgewiesen werden konnten.⁴ Der Kanton Basel-Stadt setzt übrigens seit zwei Jahren Gifte ein, um die Verbreitung der Tigermücke zu bekämpfen.⁵ Mehrere Kantone kennen in ihrem Gebiet eine aktive Überwachung der invasiven Mückenarten, um deren Verbreitung zu bekämpfen.

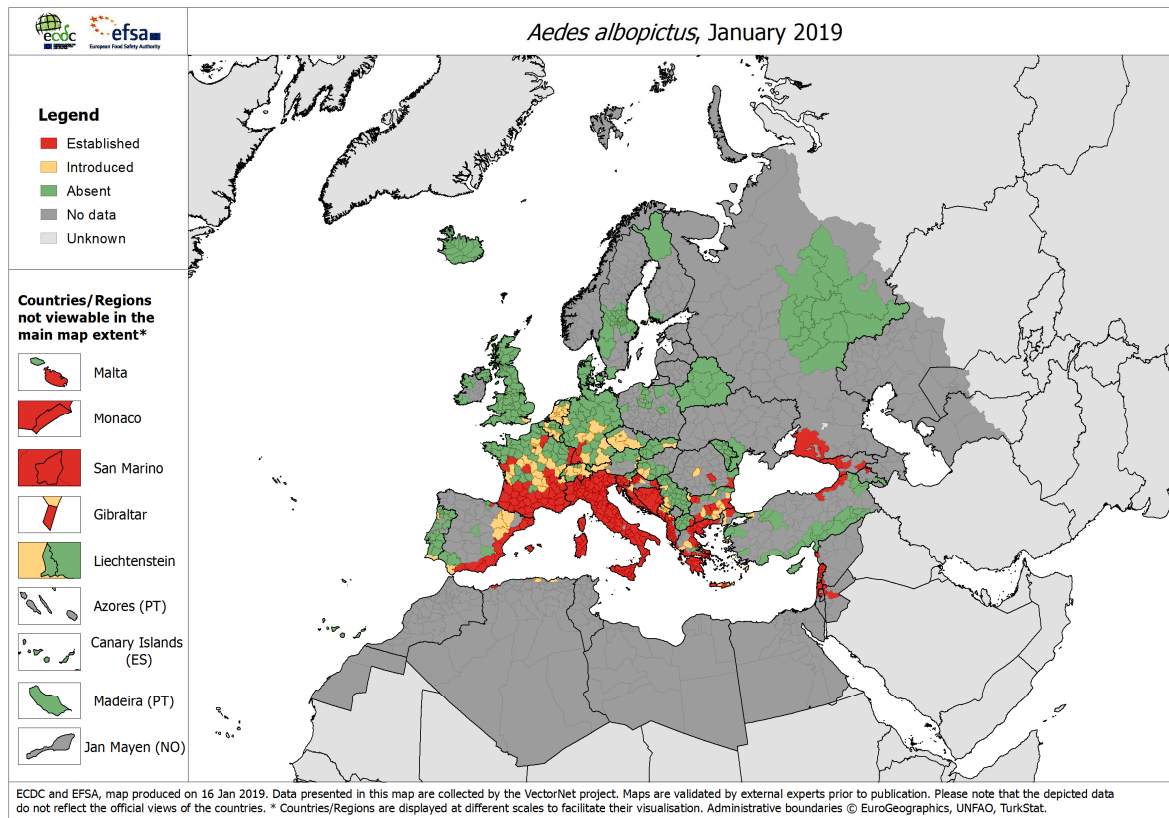
Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Über welche Informationen verfügt der Kanton Bern in Bezug auf das Vorkommen oder Nichtvorkommen der Tigermücke im Kanton Bern? Gibt es im Kanton Bern Gebiete, die durch das nationale Projekt überwacht werden?
2. Sind Massnahmen vorgesehen, um die Invasion oder Verbreitung der Tigermücke im Kanton Bern zu überwachen und/oder zu begrenzen?
3. Ist eine interkantonale Zusammenarbeit mit Kantonen vorgesehen, die auf diesem Gebiet aktiver sind?
4. Hat der Kanton die Absicht, zu Händen der Bevölkerung ein Infoblatt zur Invasion der Tigermücke (und anderer invasiver Stechmücken) zu erstellen und beispielsweise auf der kantonalen Internetseite zu veröffentlichen, die den invasiven Arten gewidmet ist?

⁴ <https://www.bs.ch/nm/2017-tigermueckeneier-in-basel-stadt-nachgewiesen-gd.html>

⁵ <https://www.nzz.ch/panorama/blutsauger-in-der-deutschschweiz-angekommen-ld.1405427>

Anhang 1



Verteiler

- Grosser Rat